

Plan der Schwytzerischen Coloney in Carolina

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 45

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Plan der Schwyzerischen Colonen in Carolina

Angefangen im October 1710
durch Christophel von Graffenriedt und
Franz Ludwig Michel.
(Zur nebenstehenden Abbildung.)

Am 6. Mai 1711 schrieb Christoph von Graffenried von New Bern in Carolina aus einen umfangreichen Rechenschaftsbericht an die Herren der Auswanderergesellschaft Ritter & Cie. in Bern, die ihm vertraglich Kapital zur Unterstützung seines Kolonialunternehmens zugesichert hatten. Diesem Rechenschaftsbericht fügte er einen Plan der neugegründeten Kolonie bei, wie dies aus den folgenden Worten hervorgeht: „So über sende nun Ein Plan in der Eyl und Einfalt gemacht; die Situation der Stadt könnte nicht Schöner, lustiger und bequemer seyn. So hanget auch die ganze Colloney daran, alles beyninander und am Wasser. Von einem Ort kan mann von dem Mehr hinauff, und am anderen wieder hinein, und nur 6 oder 8 Meilen per Land, glaube nicht, daß ein schönere Colloney in deren Welt geseht worden, namlich die Situation betreffend, wird so continuirt biß nach der River Clarendon oder Cap Fare. Ist sicher, daß in wenig Jahren, unter dem Segen Gottes diese Colloney vast wird zunehmen.“

Dieser Plan ist auf der nebenstehenden Seite abgedruckt. Es ist dies eine ziemlich unbeholfene Federzeichnung auf dünnem Schreibpapier, das auf festes Zeichnungspapier aufgeklebt wurde. Der Plan scheint eine Pause eines anderen Originals zu sein, das aber nicht mehr vorhanden ist. Er entspricht im allgemeinen auch ziemlich genau einem weiteren noch vorhandenen Plan, der zwar in gewissen Einzelheiten, wie beispielsweise in der Zeichnung der Kirche, der Säge und Mühle, des Stadtgrundrisses und der beiden Lehengüter größere Feinheiten aufweist, aber nicht so ausführlich beschriftet ist.

Der nebenstehend abgedruckte Plan ist durch seine zahlreichen Eintragungen besonders interessant. Da die Schrift vielleicht nicht für jedes Auge gut lesbar ist, sollen diese Eintragungen im folgenden genauer erläutert werden.

Der Plan wurde früher zusammengefalteter. Dadurch entstanden Fälze, die ihn in verschiedene Teile teilen, wie dies auch in der Reproduktion noch gut sichtbar ist. Folgen wir dieser Einteilung, dann lesen wir im linken oberen Viertel: „So die Colonen der Weetock Nr. nach Continuiert wird, so ist diese plantation in der mitte, Ist von dar aus eine tag reiß zum Meer, eine kleine zum Stättli, vnd von da hinunder auch Ins Meer, eine kleine pr. Wasser, aber nur 3 oder 4 Stund. Ist also diß eine so wohl gesezte Colonen, als eine in der Welt sein kan, so wohl wegen der Situation, als aber allerley bequämen gelägenheiten.“

„Disse Plantationen sind jede von 250 Morgen guten Landes“, so liest man im unteren linken Viertel. „Die Relation der Ertragenheit des Lands, wie gewild- und fischreich, von was geringer erhaltung (d. h. Wartung oder Pfllegebedürftigkeit), daß groß vnd klein veich, welches niemahlen gewinteret wird, sonder sein weid winter vnd Sommer je über fluß hat. Item was für schöne Bäume vnd Erd-früchte allda sind, wird bei Herrn Ritter zu finden sein. Was in Lawsons Discription enthalten, Kann meist alles Confirmiert werden.“ Diese erwähnte Beschreibung von Lawson betrifft ein im Jahre 1709 in London erschienenes Buch, betitelt: „A new Voyage to Carolina; containing the exact Description and Natural History of that Country“. Es gehört zu den größten Seltenheiten der Amerikaliteratur. Lawson war Feldmesser im Dienst von Graffenrieds in Carolina und besaß dort selbst große Ländereien. Er wurde

mit Graffenried zusammen von Indianern gefangen genommen und hingerichtet, während Graffenried freigelassen wurde.

Links unten liest man: „In dieser gegend etwaß besser hinunder ist Corssound. Erstreckt sich gegen der Weetock Nr. gueth Land. Einerseits am Meer gelegen, wird fast von Engelländern peupliert, von wannen auff beyden Riv. Neus vnd Wetock zur Colonen allerhand See provisionen, als Fisch, Eynters (Austern), Krebs, Muschlen vnd viel andere sachen geführt werden. Diese Situation kan in Herrn Ritter übergebenen Land-Carden besser ersehen werden.“ Diese Karte, die ebenfalls in einer Kopie von Graffenrieds noch vorhanden ist, zeigt das Gebiet in seiner ganzen Ausdehnung zwischen Clarendon River und Pamlico River, insbesondere die Flüsse Neuse, Trent und White Oak, an denen sich die Siedler vorzugsweise ansiedelten.

Unsere Karte zeigt nur ein Teilstück des Mittellaufs des Neuse, den ganzen Trent und den Oberlauf des White Oak Rivers.

Auf dem rechten oberen Viertel sieht man zwei gezeichnete Hausdächer mit der nachfolgenden Legende: „Diß bedeutet die Plantationen der Colonierern deren jede auß 250 Acher bestehet, auff der Wetock River wird mann Plantationen von 600 Acher auß messen, da werden 2 familien zusammen stoßen. Hat seine gute ursachen.“

Im rechten unteren Viertel der Karte, in dem durch den Zusammenfluß von Neuse und Trent gebildeten Länddreieck, ist ein Grundrißplan der Stadt eingezeichnet. Eine andere Karte von Graffenrieds zeigt die Stadt von einem Wall oder Graben eingefaßt. 20 Familien sollen bereits im Frühjahr 1711 darin Wohnung genommen haben, während wenige Monate zuvor dort noch die Hütten der Indianer standen. Solche Indianerhütten sehen wir Neus aufwärts noch an zwei Orten eingezeichnet und mit „Ind. Cabin“ beschriftet. Am linken Ufer des Neuse oder Neus, gegenüber New Bern liest man: „Waldung von schönem Zimmerholz bequiem zur Stadt auffgenommen“. (Die andere Karte schreibt, wohl richtiger: „Bequiem zur erbaunung der Stadt“.)

Am rechten Ufer Neus aufwärts standen die Häuser von Samuel Hunziger, Studi, Jac. Ziorien, Gobel und der Gebrüder Währen, während zwischen Neus und Trent ein „Lehn-gütl von 600 Morgen“, oder, wie die andere Karte vermeldet, ein Dominium gut der Societät (gemeint ist die Aktiengesellschaft Ritter & Cie. in Bern), eingezeichnet ist.

Trent aufwärts finden wir auf dem rechten Ufer zuerst das Haus des Captains Brices, ein Engländer, der von Graffenried durch seine Meuterei und Unbotmäßigkeit viel zu schaffen machte, dann das Haus von Johann Jakob Götschi, „Landschreiber und Hauptmann in Carolina“, der bereits im Jahre 1711 wieder in die Heimat zurückkehrte. Am linken Ufer Trent aufwärts sehen wir die Namen Caspar Zöbriß, Haberlich, Walcher und Hopf. Zur Sicherung des Städtchens baute von Graffenried unterhalb des Zusammenflusses von Trent River und Mell Creek eine Schanze, genannt Melfort redute, „so zur sicherheit anfangs gegen die Indianer auffgerichtet“. Dies Fort war mit einem „Wäg zum Stättli, 10 Engl. meil, ongefährd 3 Stund“ versehen. „Biß hieher kan mann mit Brigantins (d. h. Zweimastern) fahren, weiter hinauff mit kleinen Schiffen“.

Am Zusammenfluß von Church Creek („Differ fluß ist sehr bequiem“) und Mell Creek sollte eine Kirche erbaut werden. Dies wurde jedoch nicht ausgeführt, während weiter oben am Mell Creek „Mühly vnd Sagy“ bereits als „angefangen“ vermeldet werden. Am Church Creek hatten sich unter anderen Siedlern („NB habe nur da nammen geschriben da schweizerische haushaltungen“) niedergelassen die Gebrüder Ziorien, Christen Jaufli, Peter Reutiger, Rudy Rittler und Christen Rünkle der Gerber. Gegenüber von Melfort redute waren die Heimwesen eines Müller und eines Nußbaum, Mell Creek aufwärts diejenigen von Peter Bühlmann, Johann Wöhrner, Christen Engel, Raubly, Bendicht Kupferschmidt und Hans Rüeggger, von welchen beiden es heißt: „sindt zwar der Societet

